

Jörg M. Sommer (im vorderen Wagen) steuert per Funk eine Fahrzeuggruppe über den Nürburgring.



Der Kölner Sommer veranstaltet seit über 20 Jahren.

„Herr Sommer, Sie stören!“

Die Sicherheit wird bei Veranstaltungen oft vernachlässigt

Die letzten Monate brachten wahre Schreckensnachrichten aus dem Veranstaltungsbereich. 21 Todesopfer sowie über 500 Verletzte bei der Loveparade 2010 in Duisburg, ein schwerer Unfall in der ZDF-Show „Wetten, dass...?“ und zuletzt eine Massenpanik bei einer Autogrammhunde von Castingshow-Kandidaten der RTL-Sendung „Deutschland sucht den Superstar“ im Oberhausener CentrO. „Da wurde mit dem Leben von Menschen gespielt“, ärgert sich Jörg M. Sommer.

Der Kölner erhebt schwere Vorwürfe: „Die Kombination aus nicht befähigten Veranstaltern, nicht qualifiziertem Personal und dem Fehlen sach- und fachgerechter Planungen lässt Veranstaltungen zu gefährlichen Abenteuern werden!“ Harte Worte, aber aus beruflichem Munde, denn der Mann weiß, wovon er redet.

Seit über 20 Jahren plant, organisiert und führt Sommer Veranstaltungen durch. Seine Spezialität sind Autopräsentationen, etwa seit 2002 auf dem Nürburgring, Offroad-Events mit geländegängigen Fahrzeugen, Incentives, Meetings und Congress, auch bekannt unter MICE. Außerdem ist er ein gefragter Sachverständiger und Gutachter im oben genannten Segment und Automotive, der häufig um Rat gebeten wird.

Auch in seinem eigenen Metier hat Sommer schon häufiger erhebliche Sicherheitslücken konstatieren müssen. So wurde er einmal sonntags hinzugezogen, als ein neuer SUV in einem Offroad-Gelände auf dem Dach (!) lag. „Ich habe mir einen Tag lang den Kopf zermartert, wie das passieren konnte“, erinnert sich der Experte. Schlussendlich stellte sich heraus, dass der zuständige Promoter, in diesem Fall auch der Instruktor, die Strecke nicht persönlich abgefahren hatte. „Ergebnis: Ein Gesteinsbrocken an einer Schräge brachte den Wagen zum Umsturz.“ Bei mehr Sorgfalt wäre der Unfall also leicht zu verhindern gewesen.

Neben Selbstverständlichem wie dem ausgiebigen Streckentest lässt Jörg Sommer insbesondere dem Punkt Erfahrung besondere Aufmerksamkeit zukommen. „Meine Mitarbeiter sind keine Jungspunde, sondern alle schon etwa 40.“ Die Instruktorenanwärter laufen zunächst einmal ein Jahr nebenher, um ein Gefühl für mögliche Risiken zu entwickeln.

Auch die Menschenkenntnis spielt eine wichtige Rolle. „An der Körpersprache und an der Mimik erkenne ich, ob ein Teilnehmer Herr der Lage ist oder überfordert wird. Ich muss die Grenzen der Teilnehmer, gerade bei kniffligen Geländeprüfungen, sehen“, erklärt Sommer.

Gefragt ist auch Kompetenz mit zwischenmenschlichen Bereich. „In der Ansprache muss ich oft schnell von Entertainment auf Ernsthaftigkeit und wieder zurück umschalten. Da gelingt mir mit Lockerheit und ‚kölcschen Tön‘.“

Zudem bleibt Jörg Sommer stets seinen Prinzipien treu. Überlandtouren macht er nur mit maximal acht Fahrzeugen, damit niemand abreißen lässt oder gar in die Bredouille gerät. Meist sitzt in den Fahrzeugen oder im letzten Auto noch ein Instruktor aus Sommers Team. Zusätzlich ist Sommer stets über Funk mit allen Wagen verbunden.

Die Kunden sind – nicht zuletzt aufgrund der hohen Sicherheitsstandards – immer zufrieden. Einer meinte nach einer Veranstaltung jüngst zu ihm: „Herr Sommer, Sie stören, und das ist gut, denn Sie sehen Dinge, die andere nicht sehen.“ Klingt zunächst vielleicht nicht gerade wie ein Kompliment, ist aber das höchste, das man einem Berater machen kann. ■

Jörg M. Sommer
www.PLAN-ORG.de
 +49 2181 8199497
email@plan-org.de